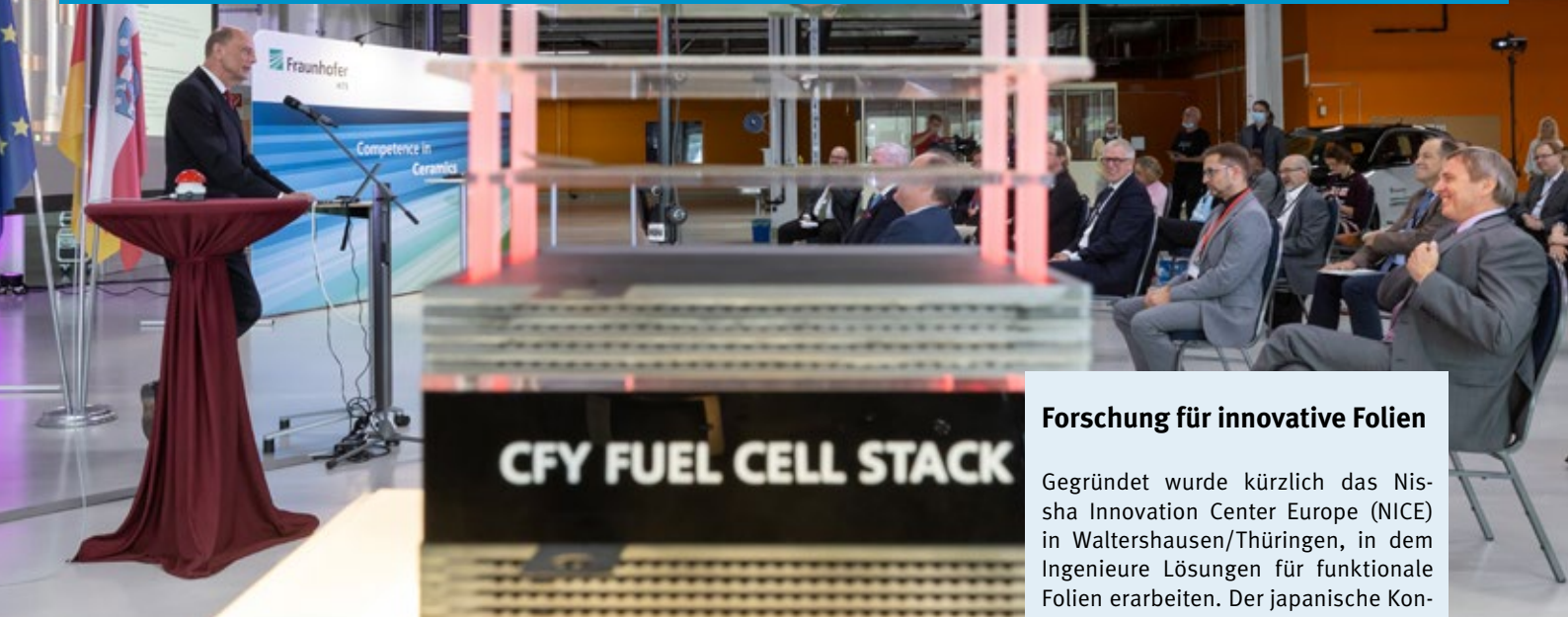


Thüringen im Fokus.



Minister Tiefensee spricht über die Zukunft Thüringens als bedeutender Batterie Standort anlässlich der Eröffnung des Batterie-Innovations- und Technologie-Centers in Arnstadt. Bild: Fraunhofer IKTS

Thüringen baut Batterieforschung aus

Thüringen entwickelt sich zu einem führenden Batterie Standort in Europa: Am 10. Juli 2020 nahm südlich von Erfurt das Batterie-Innovations- und Technologie-Center (BITC) seine Arbeit auf. Das Institut erarbeitet Hightech-Lösungen für die Produktion und Qualitätssicherung von Batteriezellen; zum Einsatz kommen keramische Materialien, hochmoderne Sensorik und zerstörungsfreie Prüfverfahren. Vorgesehen ist eine Kooperation mit dem chinesischen Batteriezellenhersteller CATL, der in unmittelbarer Nachbarschaft mit einer 1,8-Milliarden-Euro-Investition sein erstes Europa-Werk realisiert.

Das BITC ist eine Außenstelle des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme (IKTS). Damit ist es an eines der größten Batterieforschungsinstitute Deutschlands angebunden und greift auf starke Verbindungen in die Wirtschaft zu. Mit Blick auf den Transformationsprozess in der Automobil- und Energiewirtschaft wird das BITC Lösungen für die vernetzte, digital unterstützte Produktion und Qualitätssicherung von Batteriezellen und -modulen erarbeiten.

„Diese Produktionsforschung am Standort Erfurter Kreuz hat eine enorme Bedeutung für den Ausbau neuer industrieller Kapazitäten im Freistaat und insbesondere in Ostdeutschland“, sagt Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee. Das Forschungszentrum sei ein wichtiger Baustein, um Thüringen in den nächsten Jahren zu einem führenden Batterie Standort zu entwickeln. Der Aufbau des BITC wird vom Land mit einer Förderung über 13,5 Millionen Euro unterstützt.

Die LEG stellt einen Gebäudekomplex mit rund 5.000 m² Büro- und Technikflächen in ihrem Industriegebiet „Erfurter Kreuz“ zur Verfügung. „Die Etablierung des BITC ist ein Baustein im Rahmen unseres zukunftsorientierten Ansatzes, Produktion und Forschung am Standort zu vernetzen“, resümiert LEG-Geschäftsführer Andreas Krey. „Diese strategische Ausrichtung mit dem entsprechenden Commitment der Landesregierung war mit ein Grund für die positive Ansiedlungsentcheidung von CATL.“(hw)

Forschung für innovative Folien

Gegründet wurde kürzlich das Nissha Innovation Center Europe (NICE) in Waltershausen/Thüringen, in dem Ingenieure Lösungen für funktionale Folien erarbeiten. Der japanische Konzern Nissha produziert rund um den Globus unter anderem Sensorfolien für Autos, Smartphones und Tablets. In Waltershausen ist die Nissha Group mit den Firmen Schuster Kunststofftechnik GmbH und Back Stickers GmbH vertreten, die dekorative Kunststoffmodule in Folientechnik (IML) für den Fahrzeuginnenraum fertigen. Hier liegt auch der Forschungsschwerpunkt des NICE. Es kooperiert mit 400 Ingenieuren in der R&D-Zentrale in Kyoto und bezieht Automobilproduzenten und -Zulieferer in die Entwicklungen mit ein. Nissha setzt auf den Standort Thüringen, weil hier ein enges Netzwerk an innovativen Firmen und Instituten besteht. Am NICE sollen kundenorientierte Lösungen entwickelt werden, darunter funktionale Folien, die Abstandssensoren und Scheinwerfer im Winter beheizen, oder dekorative Oberflächenfolien und Touch-Sensoren im Fahrzeuginnenraum, die herkömmliche Tasten vergessen machen. (hw)



Das Gründungsteam des NICE: Susanne Achtzehn, Volker Schuster, Tino Theer. Bild: Nissha

Chinesischer Investor CATL spendet Masken und Handschuhe

Arnstadt – Der chinesische Batterie-zellenhersteller CATL, der am Standort „Erfurter Kreuz“ eine Batteriefabrik mit bis zu 2.000 Beschäftigten plant, hat seine Verbundenheit mit Thüringen gerade auch in schweren Zeiten unter Beweis gestellt: CATL stellte unentgeltlich 100.000 OP-Masken und 200.000 Einweghandschuhe zur Verfügung, die in der Corona-Krise sehr wertvoll für die ambulante und stationäre Versorgung vor Ort sind. „Seit dem vergangenen Jahr schaffen wir die Basis für unsere unternehmerische Zukunft in Arnstadt und Ichtershausen, und wir haben in all den Monaten viel Unterstützung erfahren, fühlen uns hier willkommen“, sagt CATL-Europachef Matthias Zentgraf. „Von den ersten Schritten an haben wir uns der Region und ihren Menschen verbunden gefühlt, und wir freuen uns, mit unserer Spende einen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie in Thüringen leisten zu können!“

„Es ist ein großartiges Zeichen der Solidarität, welches CATL mit seiner umfassenden Hilfsaktion aussendet“, sagt LEG-Geschäftsführer Andreas Krey. „Unser Unternehmen hat in den vergangenen Tagen CATL bei der schnellen und reibungslosen Organisation des Hilfstransports unterstützt. Wir sind glücklich, unsere gute Zusammenarbeit auch bei diesem so wichtigen Projekt fortführen und noch vertiefen zu können!“ Die Artikel wurden im chinesischen Ningde bereitgestellt und trafen in der Anfangszeit der Pandemie in Weimar ein. Empfänger ist die Stiftung ambulante Versorgung Thüringen, die die Schutz-ausrüstung weiter verteilte an Arztpraxen, Bereitschaftsdienste, Corona-Stützpunkte und Infektionssprechstunden in ganz Thüringen. (maa)



Die Spende ist bereit zum Transport von Ningde nach Thüringen. Bild: CATL

Großbäckerei Panem expandiert in Nordthüringen

Dynamisch wächst die Großbäckerei Panem Backstube GmbH aus Nordthüringen: Das Unternehmen zieht am Standort Bleicherode eine zweite Werkshalle hoch und verdoppelt seine Produktionskapazitäten. Ab 2021 sollen täglich 40.000 Brötchen, 20.000 Laugengebäckteile und 15.000 Baguettes die neue Halle verlassen. Angesiedelt wurde Panem Mitte der Zehnerjahre von der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG).

Rund 50 Millionen Euro investiert das Unternehmen in den Neubau, wobei 15 Millionen auf die Fertigungshalle entfallen, 35 Millionen auf die Produktionsanlagen. Die Zahl der festangestellten

Mitarbeiter soll von 230 auf rund 350 steigen. Ein Herzstück der neuen Fertigungslinie wird ein hochmoderner Steinbackofen im Wert von drei Millionen Euro sein. „Pro Quadratmeter ist etwa Platz für eine halbe Tonne Teig. Und wir verarbeiten pro Produktionslinie etwa vier Tonnen pro Stunde, vier solcher Linien sind langfristig geplant“, erklärt Panem-Geschäftsführer Markus Schirmer. „Wir sind sicher: Über eine hohe Qualität können wir weitere Marktanteile gewinnen. Mit der guten Verkehrsanbindung, der Nähe zu unseren Kunden und der Flächenverfügbarkeit ist Nordthüringen für uns ein idealer Standort, um unseren Expansionskurs fortzusetzen!“ (hw)



Panem baut seine zweite Werkshalle in Bleicherode, Bild: Panem Backstube GmbH/Doreen Thon

Millionen-Investition am Standort

Das familiengeführte Logistikunternehmen Rhenus baut seinen Standort im Industriegebiet Kindel bei Eisenach kräftig aus. Ein langfristiger Auftrag eines neuen Kunden macht diese Investition in zweistelliger Millionenhöhe möglich.

Rhenus hat in den letzten Jahren an diesem Standort, der 2012 gegründet wurde, immer wieder erweitert. Zuletzt wurden im Jahr 2018 zwei neue Hallen gebaut, die die Gesamtfläche um 20.000 m² vergrößerten. In einer der zuletzt errichteten Hallen wird als Pilotprojekt nun eine automatisierte Anlage für die Lagerung und die Kommissionierung der Waren installiert. Diese Anlage beschleunigt nicht nur die Kommissionierprozesse erheblich, sie erleichtert auch den Beschäftigten die Arbeit durch kürzere Wege.

Die Otto-Gruppe, für die Rhenus bereits logistisch tätig ist, hat den Logistiker nun auch mit dem gesamten Service für ihre Wäschemarke Lascana beauftragt. Das betrifft nicht nur die reine Logistik, sondern die gesamte Aufbereitung der angelieferten Ware, wie z.B. Bügeln, Knöpfe anhängen oder Etiketten anbringen. 80 neue Arbeitsplätze werden am Standort entstehen. „Wir setzen, wie schon in den letzten Jahren, vor allem auf Menschen aus der Region, die sich hier auskennen und heimisch fühlen“, so Betriebsleiterin Jennifer Thomas. Das habe sich bewährt, was die geringe Fluktuation der Mitarbeiter zeige. Rhenus beschäftigt weltweit 33.000 Menschen an über 750 Standorten, davon 4 in Thüringen. (maa)

Starke Leistung: Thüringer Unternehmen erfinden sich neu!

Innerhalb kürzester Zeit haben Thüringer Unternehmen, Forschungseinrichtungen oder Universitäten in den vergangenen Wochen die Herausforderung der Corona-Pandemie angenommen und mit Flexibilität, Knowhow und Ideenreichtum neue Wege aus der Krise gefunden.

Um dringend benötigte Schutzausrüstung, Laborteile, Desinfektionsmittel, Schnelltests oder Ähnliches herzustellen, haben zahlreiche Thüringer Unternehmen ihre Produktion umgestellt und so Thüringen und Deutschland bei der Bewältigung der Pandemie unterstützt. So stellte der Zulieferer Engineering Technologie Marketing GmbH (etm) aus Schönbrunn mangels Aufträgen aus der Automobilindustrie kurzerhand seine Produktion auf die Herstellung von Mund-Nasen-Masken um.

Ein in der Corona-Krise neugegründetes Konsortium aus fünf Thüringer Unternehmen produziert medizinische und zivile Atemschutzmasken zum Schutz vor dem Virus. Und auch das Traditionsunternehmen Aromatique stellte kurzerhand einen Teil seiner Produktion um und produziert neben dem weltbekannten Likör nun auch Desinfektionsmittel.

Außerdem ist eine offizielle Prüfstelle für die Zertifizierung von Mund-Nasen-Schutz-Masken am Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland (TITV) in Greiz entstanden. Da es nur zwei weitere Stellen in Deutschland gibt, konnte damit ein entscheidender Engpass gemildert werden. Das zeigt: Thüringer Unternehmen und Forschende waren und sind innovativ, auch in diesen besonderen Zeiten! (gro)

MetraLabs sagt Mikroben Kampf an

Geschlossene Räume sind gerade in Zeiten von Corona zu Orten der Gefahr geworden. Hier schwirren unzählige Bakterien und Viren durch die Luft oder sammeln sich auf Oberflächen. Abhilfe schafft eine Erfindung aus dem südthüringischen Ilmenau: Ein Roboter der Firma MetraLabs GmbH macht den Erregern zuverlässig den Garaus.

Seine Tätigkeit verrichtet der „Sterybot“ mit UV-C-Licht, das eine außergewöhnlich energiereiche Strahlung ist. So kann der Roboter nach Firmenangaben bis zu 99,99 Prozent der Bakterien und Viren in einem Raum abtöten. Dabei bewegt sich

das Gerät selbstständig und desinfiziert neben der Raumluft ebenso Böden, Wände, Tischplatten, Stühle, Türklinken oder Lichtschalter. Zum Einsatz kommen wird er vor allem in Kliniken, aber auch in Hotels, Flughäfen oder Geschäften. Im Rahmen eines EU-Wettbewerbs gehört der „Sterybot“ zu 9 von ursprünglich 146 eingereichten Projekten, die von der EU zur Corona-Bekämpfung gefördert werden. Metralabs ist seit 15 Jahren in Thüringen tätig und profitiert von der innovativen Unternehmens- und Forschungslandschaft rund um die renommierte Technische Universität Ilmenau. (hw)



Auch in Restaurants kommt der „Sterybot“ zum Einsatz. Bild: MetraLabs, Fotograf Michael Reichel

Senova entwickelt Corona-Schnelltest

Weimar – Die mittelständische Firma Senova aus Weimar stellt bereits seit April einen Corona-Antikörper-Schnelltest her. Er zeigt binnen zehn Minuten eine überstandene Infektion mit dem Coronavirus an. In einer Kooperation mit dem österreichischen Sensorspezialisten ams, der ein optisches Sensormodul zur Spektralanalyse entwickelt hat, soll nun ein elektronischer Lateral-Flow-Einwegtest entstehen. Das ausgegebene Testergebnis erfordert keine Interpretation durch den Benutzer. ams ist mit der Tochterfirma ams Sensors Germany GmbH auch am Standort Thüringen vertreten. Eine Massenproduktion des Tests ist in Vorbereitung. Die Ergebnisse lassen sich per Bluetooth übertragen und bei Einwilligung des Getesteten für nationale und internationale Studien auslesen. (maa)

Erneut TOP Ranking für TU Ilmenau

Nicht nur in den Rankings von Unternehmen bzw. Wirtschaftszeitungen schneiden Thüringer Hochschulen gut ab, auch von den Studierenden selbst werden der TU Ilmenau Bestnoten verliehen. Auf insgesamt 40.000 Bewertungen basiert das Ergebnis des Hochschulbewertungsportals StudyCheck, das die TU Ilmenau mit dem Award „TOP UNIVERSITÄT 2020“ auszeichnete. Der damalige Rektor, Professor Peter Scharff, zeigte sich hocherfreut und sah darin einen Beleg für die hohe Qualität der Lehre. 91 Prozent der Studierenden und Absolventen sprechen der TU eine Weiterempfehlung aus und bewerten ihre Hochschule mit durchschnittlich 4 von 5 Sternen. Besonders gut wurde die TU für die Qualität und Betreuung während des Studiums und die hervorragenden Berufsaussichten der Absolventen bewertet. Auch die moderne Ausstattung der Universität und der attraktive Campus wurden hervorgehoben.



Die TU Ilmenau landet in Rankings regelmäßig auf den vorderen Plätzen. Bild: TU Ilmenau

Willkommen im Dschungel

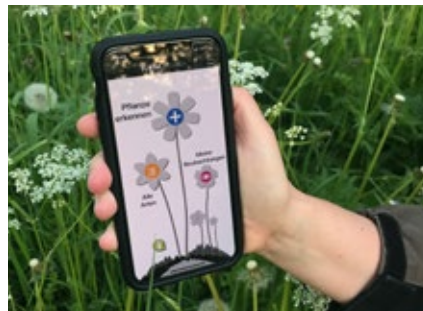
Für Durchblick im botanischen Dickicht sorgt eine preisgekrönte App aus Thüringen: Mit Flora Incognita erhalten Pflanzen im heimischen Garten oder am Wegesrand in Windeseile einen Namen.

Möglich macht dies die enge Verknüpfung von Smartphone, künstlicher Intelligenz, einer Datenbank mit Millionen von Pflanzenbildern und Bürgerbeteiligung: Die interaktive App erkennt automatisch Pflanzen anhand von Bildern, die Smartphone-Nutzer von Pflanzen machen. Innerhalb weniger Sekunden erfahren sie so Namen und viele interessante Informationen zu der bis dato unbekanntem Pflanze.

Mit jeder erfolgreichen Anwendung lernt die App dazu und verbessert ihre Erkennungsgenauigkeit. Gleichzeitig entstehen durch die Speicherung der erkannten Arten und Standorte wertvolle Datensätze, um Fragen des Artenschutzes und der Biodiversität zu beantworten. Derzeit nutzen bereits über eine Million Menschen die kostenlose App, von begeisterten Laien bis hin zum Biologie-Professor. Für seine Idee erhielt das interdisziplinäre Projektteam vom Max-Planck-Institut für Biogeo-

chemie in Jena und der TU Ilmenau in diesem Jahr den Thüringer Forschungspreis.

Einer aktuellen Studie zufolge nutzen täglich fast 54 Millionen Menschen in Deutschland ein Smartphone, mit steigender Tendenz. Gleichzeitig wissen immer weniger Menschen, welche Pflanzen im Garten, im Wald oder am Wegesrand wachsen und wie sie heißen. Die App wirkt diesem Trend entschieden entgegen. Sie bildet ganz nebenbei und macht gerade in Zeiten, in denen es viele Menschen Corona-bedingt hinaus in die Natur zieht, jede Menge Spaß. (gro) www.floraincognita.com



Die App für den botanischen Durchblick, Bild: www.floraincognita.com

Premium-Ferienanlage macht Lust auf Meer!

Nach dem Richtfest ist kurz vor der Fertigstellung: Die letzten Arbeiten an der neuen Premium-Ferienhausanlage am Zeulenrodaer Meer laufen auf Hochtouren.

Pünktlich im Herbst sollen die 21 Häuser fertig sein und Besuchern einen wundervollen Platz zur Entspannung und Erholung bieten. Seitdem die Talsperre im Jahr 2012 ihren Trinkwasserstatus abgeben konnte, hat sich das Zeulenrodaer Meer zu einem echten Geheimtipp gemauert: In enger Abstimmung mit den Verantwortlichen vor Ort haben Stadt- und Regionalentwickler der LEG Thüringen in



MANOAH Ferienhäuser, Architekturbüro Müller & Lehmann GmbH

den vergangenen Jahren ein umfangreiches touristisches Entwicklungskonzept erarbeitet und in mehreren Etappen verwirklicht: Rund um die Talsperre laden ein wiederbelebtes Naturerlebnisbad, gut ausgebaute und zum Teil barrierefreie Wanderwege, ein Informationszentrum, eine Wassersportschule, die Seestern-Panorama-Bühne sowie ein Campingplatz zum (aktiven) Verweilen und Erholen ein.

Aktuell laufen die Arbeiten an der Premium-Ferienhausanlage Manoah.Haus auf Hochtouren. Sie sind der letzte große Investitionsbaustein für die touristische Entwicklung der Region. In unmittelbarer Nähe zum See entstehen insgesamt 21 barrierefreie Holzhäuser. Ab Oktober 2020 werden die familienfreundlichen und barrierefreien Ferienhäuser laut aktuellen Planungen ihre Türen öffnen. Das Besondere an den Häusern: Sie bestehen größtenteils aus Holz und anderen hochwertigen Naturmaterialien, die höchsten ökologischen Standards gerecht werden und zum Großteil von Unternehmen der Region gefertigt oder verbaut werden. (gro)

Digitale Formate

Aufgrund der weiterhin bestehenden Einschränkungen, was Reisen und Veranstaltungen anbetrifft, plant das Invest Team der LEG Thüringen für den Herbst einige interessante digitale Angebote.

So wird beispielsweise eine Online-Seminar-Reihe durchgeführt mit den aktuellen Schwerpunktthemen Arbeitskräfteverfügbarkeit, Fördermöglichkeiten, Wertschöpfungsketten und E-Mobilität. Auch Online-Podiumsdiskussionen zu verschiedenen Themen wie z. B. Robotik in Thüringen stehen auf dem Programm.

Außerdem werden Sie interessante Infos rund um das Thema Investieren in Thüringen in den sozialen Medien finden. Besuchen Sie die Fokus-Seite „Invest in Thuringia“ auf LinkedIn.



Herausgeber

Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG Thüringen)

Redaktion: Dr. Holger Wiemers (V.i.S.d.P.),
Olivia Großmann, Christine Maas
Redaktionsschluss: 20.07.2020
Layout: Luise Marholdt
Druck: Mehgro

Ansprechpartner

Dr. Arnulf Wulff – Prokurist und
Abteilungsleiter Akquisition, Thüringen
International und ClusterManagement
Mainzerhofstraße 12, 99084 Erfurt
Tel: 0361 5603-450
invest@leg-thueringen.de
www.invest-in-thuringia.de

Das bedruckte Papier stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft.